

Die Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule

Am 23. April fand die diesjährige Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule in Anwesenheit von Vertretern der sächsischen Staatsregierung, des Stiftungsausschusses der Fachschule, der Gewerbekammer Dresden und des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher statt; anwesend war ferner eine Anzahl auswärtiger und Glashütter Fachgenossen.

Die Veranstaltung begann, wie in den früheren Jahren, mit Unterrichtsproben. Es behandelte Oberstudiendirektor Dr. Giebel die Hemmungen mit konstantem Antriebe, Gewerbe-Studienrat Romershausen die Wärmeschulung, Oberlehrer Helwig Werkstattkunde (Thema: Unsere Schuluhr), Fachlehrer Biber Projektionszeichnen (Anwendung von Walzenschnitt).

In seiner an die Unterrichtsproben sich anschließenden Ansprache gab Oberstudiendirektor Dr. Giebel eine übersichtliche Darstellung des Schulbetriebes und behandelte die im verflossenen Schuljahre erzielten Erfolge, die es ermöglicht haben, eine Reihe Auszeichnungen an tüchtige Schüler zu verleihen. Eine Anerkennungskunde aus der Großmann-Stiftung für hervorragende Leistungen in der Präzisionsuhrmacherei sowie eine Buchprämie der „Urania“ erhielt der Schüler Hans Apel. Eine Belobigung mit Eintragung ins Zeugnis für Fleiß und Leistungen erhielt der Schüler Hans Gundelach neben einer Buchprämie der „Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergerber“ in Leipzig. Dem Schüler Georg Schindler wurde ein Reisestipendium des Wirtschaftsministeriums zum Besuch des Deutschen Museums in München zuerkannt. Eine Buchprämie erhielt der Schüler Karl Smolarczyk. Der Schüler Karl Hinze erhielt als Stiftung der Schüler-Vereinigung „Saxonia“ ein silbernes Gehäuse mit Widmung, ferner ein Stipendium des Wirtschaftsministeriums in Höhe von 200 Mark. Dem Hörer Hans Coufal wurde eine Buchprämie, die von der Uhrmacher-Woche gestiftet war, zuerkannt; ferner erhielt der Schüler Wolfgang Gessner eine Buchprämie, und die Schüler Kurt Weirich, Otto Ziegler, Herbert Heide und der Hörer Thieleman bekamen je ein Exemplar der von der Uhrmacher-Woche gestifteten Diebenerschen Uhrmacher-Kalender.

Im Anschluß an die Ansprache von Oberstudiendirektor Dr. Giebel richtete Innungsoberrmeister Julius Roth, Dresden, als Vertreter des Zentralverbandes anerkennende Worte an die Schulleitung und die Lehrerschaft und sprach ihr den Dank für die im beendeten Schuljahre erzielten Erfolge aus. Auch an die abgehenden Schüler richtete er beherzigenswerte Mahnungen für ihren Weg ins praktische Leben.

Die Ausstellung von Schülerarbeiten konnte diesmal in einem besonders großen Umfange vor sich gehen; es war vielleicht die interessanteste Ausstellung, mit der die Deutsche Uhrmacherschule bisher aufwarten in der Lage war. Im Saal des Fachlehrers Schreck war zum ersten Male die gesamte Leistung des verflossenen Schuljahres ausgestellt: Vorarbeiten, Mikrometer, astatische Nadelpaare, Gangmodelle mit Zylinder-, Anker- und Federhemmung sowie ein Tourbillon-Gangmodell und Umänderungen an Laufwerken und Großuhrhemmungen. Besonders ins Auge fielen gediegene Formen der Kloben an den Gangmodellen; diese Formen ermöglichen zugleich, die arbeitenden Teile bequem zu beobachten. Im Arbeitssaal des Oberlehrers O. Hesse (der infolge Erkrankung durch den früheren Schüler Uhrmachermeister Fr. Emmel vertreten wird) war eine ganze Anzahl verschiedener Uhren und Reparaturarbeiten ausgestellt. Besonders erwähnenswert ist eine flache Glashütter Uhr des Schülers Hintze; ferner fielen neue, sehr originelle Dekorationen der Gehäuse auf. Der unter Leitung des Fachlehrers Biber stehende Saal für Feinmechanik hatte eine große Anzahl von Werkzeugen und Kleinmaschinen ausgestellt, über die zum Schluß berichtet wird.

Im Saale des Oberlehrers Helwig waren an außergewöhnlichen Arbeiten zu sehen: 1. Ein Einminuten-Tourbillon mit fliegendem Drehgestell und Antrieb durch zwei Federhäuser, beides Sonderbauarten der Deutschen Uhrmacherschule. Diese Konstruktion ermöglicht eine niedrige Bauart des Gestelles; die Uhr ist nicht höher als eine normale 20linige Taschenuhr.

Das Auf- und Abwerk ist nach der Grundidee von Stanley (vergleiche das erste Jahrbuch der Uhrmacherverbindung „Urania“, Seite 67 u. f. in der Abhandlung über Differential-Auf- und Abwerke von M. Loeske) besonders glücklich in dem federhausartig ausgedrehten kleinen Aufzugsrade angeordnet. Durch eine besondere Anordnung ist in dem ganzen System die Zahnluft unschädlich gemacht, und der Auf- und Ab-zeiger spricht auf jeden einzelnen Zahn des Aufzugsmechanismus an. Das Gestell dieser Uhr ist aus Neusilber hergestellt und zeigt einen Brillantschliff neuer Art. Diese Uhr ist von einem erst zwanzigjährigen Schüler namens Apel aus Benau, Kreis Sorau (Niederlausitz), angefertigt. 2. Ein Tischuhrwerk von 50 mm Durchmesser mit zwei Federhäusern in besonderer Anordnung nach einer eigenen Idee des Schülers Lindenmann. Die Uhr hat Feder-Chromometergang und zylindrische Spiralfeder. 3. Ein ähnliches Tischuhrwerk mit Differential-Auf- und Ab-Werk mit Schraubenspindel und Schraubennutter mit neuartiger Federstellung von absoluter Sicherheit und Einfachheit. Bei dieser Uhr ist es möglich, die Spannung der Zugfeder zu ändern, ohne auch nur die Unruh anzuhalten, was für die Reglage von großer Annehmlichkeit ist. Diese Uhr ist von dem Schüler Lindvall aus Stockholm angefertigt. 4. Ein Tischuhrwerk von gleichem Durchmesser wie oben mit Ankergang und indirektem Aufzug, der die Anwendung eines sehr kräftigen Aufziehvier-eckes bei Verwendung eines normalen Federhauses gestattet, so daß letzteres keine besonders starken und daher unvorteilhaft großflächigen Lager zu erhalten braucht. Diese Uhr ist von dem Schüler Freundlich, Neustadt a. d. Haardt, hergestellt. 5. Ein Taschenchronometer mit Federgang und zylindrischer Spiralfeder und Schrauben-Differential-Auf- und Ab-Werk. Diese Uhr zeigt eine sehr originelle Bauart, bei der zum Teil eine eigene Idee des Schülers Wassermann aus Leipzig zur Anwendung gekommen ist. 6. Einbau eines Differential-Auf- und Ab-Werkes in ein früher gebautes Tourbillon. Dies ist eine Lehrarbeit; sie beruht auf einer Grundidee von Richard Lange. 7. Eine gechlachte Arbeit des Schülers Burek aus Kroatien an einer Fünfminuten-Karussell-Uhr, die 1921 an der Deutschen Uhrmacherschule gebaut wurde. 8. Eine offene silberne 43er Glashütter Uhr erster Qualität mit Neusilbergestell und dem erstmalig an der Deutschen Uhrmacherschule ausgeführten Brillantschliff, dem eine erstaunlich große Widerstandsfähigkeit selbst gegen die roheste Reinigungsmethode sowie ein blendendes Aussehen auch ohne Versilberung nachzurühmen ist. Gegenüber dieser Vollendung ist jede Vergoldung als hochempfindlich zu bezeichnen. Das Verfahren läßt sich vollautomatisch ausführen und ist nicht langwierig; die hier besprochene Uhr zeigt viele sehr schöne Stahlarbeiten; sie ist von dem Schüler Wagner aus Schwepnitz (Sa.) ausgeführt.

Die ausgestellten Zeichnungen bewiesen, daß auch auf diesem Gebiete eifrig und erfolgreich gearbeitet worden ist.

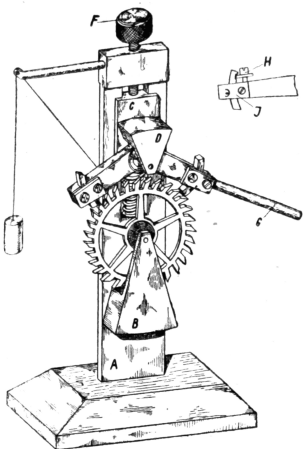
Zum Schluß seien noch als Arbeiten der Abteilung für Feinmechanik erwähnt: Schneidbohrer und Windeisen in verschiedenen Größen, Rändelhalter für Hand und Maschine, Fräser, Dorne, Winkel, Stellwinkel, Schublehren, Schraubmikrometer mit Kugelgelenk, Tiefenmikrometer, Lupenmikrometer für Brinellendrucke; ferner an Maschinen eine Richtpresse, eine größere Anzahl Tischbohrmaschinen mit Kugellagerung, eine Gewindeschneidmaschine, eine Fräuserschleifmaschine, Sägenscharfmaschinen; Gehäuse und Zangen für Tastmikrometer, außerdem eine Abrichtmaschine für Polierfeilen. Die Abteilung hat ferner ein Modell der Grahamhemmung konstruiert und in Serien angefertigt, das für den Gebrauch an Uhrmacherfachklassen und Berufsschulen bestimmt ist. In gleicher Weise soll auch ein Zylindergangmodell hergestellt werden, zu dem die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind.

Wie dieser nun einen Überblick gebende Bericht klar erkennen läßt, ist auch im verflossenen Schuljahre an der Anstalt eifrig gearbeitet worden in dem Bestreben, auf den bisherigen Wegen weiter tätig zu sein zum Besten des Faches.

Der Stiftungsausschuß der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte mußte infolge Neuwahl des Stadtverordnetenkollegiums neu zusammengesetzt werden. Aus dem Kreise der Gewerbetreibenden sind die Herren Fabrikanten Otto Lange, Paul Gläser, Reinhold Pöthig und Direktor Hugo Müller wieder- und Fabrikant Paul Weiß (an Stelle des Herrn Max Mühle) neugewählt worden. — Vertreter des Zentralverbandes in diesem Ausschuß ist Kollege Julius Roth (Dresden).

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr.11 v.12. März 1926 S. 214

Neue Hemmungs-Modelle. Bei den Kursen, die die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte für Lehrer an Uhrmacherfachklassen veranstaltete, stellte sich das Bedürfnis nach einfachen, billigen Modellen der verschiedenen Hemmungen heraus. Diesem Bedürfnis nachgehend, hat die Deutsche Uhrmacherschule in ihrer feinmechanischen Abteilung solche Modelle angefertigt. Nach verschiedenen Versuchen ist ein Modell der Grahamhemmung herausgebracht worden, das den Ansprüchen an Wohlfeilheit, Einfachheit und vielseitiger Verwendbarkeit gerecht werden dürfte. Es kann ab 4. Mai zum Preise von 28,50 Mk. bezogen werden. Der



Preis konnte so niedrig gesetzt werden, da die Uhrenfabrik Lenzkirch lebenswürdigst Hemmungsräder und Anker zur Verfügung stellte.

Die nebenstehende Abbildung zeigt im Maßstab 1:2 den Aufbau des Modells. Das Hemmungsrade (36 mm Durchmesser) ist in dem Ständer A und dem Kloben B gelagert. Im Ständer kann ein kleiner Schlitten C bewegt werden, der zusammen mit dem darauf befestigten Kloben D den Anker trägt. Eine Schraube F mit Gegenfeder gestattet ein spielfreies Verschieben des Schlittens und damit beliebige Veränderung des Achsenabstandes. Um auch die Ruhe leicht verändern zu können, ist die linke Klaue — wie aus der Nebenfigur ersichtlich — mit einem Schlitz versehen, in den das Führungsscheibchen der Schranbe H faßt. Um die

Klaue zu verschieben, lockert man die Schraube des Deckplättchens I und hebt oder senkt die Schraube H um den gewünschten Betrag. Danach werden die Schrauben des Plättchens H wieder leicht angezogen. Der Anker kann mit Hilfe des Griffes G sicher bewegt werden. Auf der Achse des Hemmungsrades sitzt hinten ein Kordelknopf, der bequeme Bewegung des Rades von Hand gestattet; aber die Bewegung kann auch durch ein seitlich geführtes Gewicht von etwa 15 g erfolgen.

Der Ständer ist auf einen Holzsockel geschraubt. Er läßt sich aber auch leicht an einem Rahmen befestigen, der in den Projektionsapparat eingeschoben werden kann. Das Modell ist so flach, daß es in die Bildbühne hineingeht. Ein solches Rähmchen wird nicht mitgeliefert, da die Größenverhältnisse bei den verschiedenen Projektionsapparaten zu verschieden sind. Der Gewichtsantrieb erleichtert die Vorführung im Projektionsapparat. Das große Schattenbild des Mechanismus an der Projektionswand eignet sich zur Vorführung in größerem Kreise; jedoch kann das Modell auch selbst jedem Schüler in die Hand gegeben werden, da es stabil gebaut ist und die Stahlteile durch Vernickelung geschützt sind.

Als nächstes ist ein Modell der Zylinderhemmung geplant. Bei dieser wird sich leider die Projektion im durchfallenden Licht nicht ermöglichen lassen, auch wird der Preis etwas höher werden, da hierzu keine fertigen Teile benutzt werden können. Bestellungen darauf sind schon jetzt erwünscht, damit durch eine möglichst große Auflage der Preis möglichst tief heruntergedrückt werden kann.

Ferner ist eine Reihe von Diapositiven in Bearbeitung. Vorläufig sind lieferbar: 1. Zylinderhemmung. 2. Stiftankerhemmung. 3. Spitzzahnankerhemmung. 4. Chronometerhemmung mit Feder. 5. Chronometerhemmung mit Wippe und Sicherung. 6. Galilei-Hemmung. 7. Kugelhemmung. 8. Strasser-Hemmung. 9. Glashütter Ankerhemmung. 10. Zylinderhemmung, perspektivisch. 11. Chronometerhemmung, perspektivisch.

Der Preis des Bildes wird 2,25 Mk. betragen. Bei Entnahme von 6 Stück 2 10 Mk. Die Reihe wird fortgesetzt.

Deutsche Uhrmacherschule Glashütte (Sa.). Am 31. Mai haben vor der hiesigen Prüfungskommission ihre Meisterprüfung bestanden: Albert E. Krauß aus Stuttgart, Johannes Gundelach aus Pankow und Hans Jentsch aus Elsterwerda, sowie die Feinmechaniker Arndt Hesse aus Glashütte und Rudolf Masek aus Dresden.

Quelle: Die Uhrmacherskunst Nr. 25 v. 18. Juni 1926 S. 485



Lehrer und Schüler der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte im Heim der Uhrenöle „Cuypers“

Dresden. Am 6. September stattete die Abteilung „Uhrmacherei“ der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte (Sa.) der Uhrenölfabrik W. Cuypers & Stalling in Dresden einen Besuch ab, der sich überaus lehrreich gestaltete. Ein Rundgang durch die Laboratoriums-, Klär-, Filter-, Gefrier-, Abpreß-, Lager-, und Abfüllräume zeigten den langen Entwicklungsgang, den das Oel durchmachen muß, um für den Uhrmacher brauchbar zu werden. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte eine von Dr. Cuypers angelegte Sammlung von Oelproben, die die manchmal verhängnisvolle Wechselwirkung zwischen Oel und den verschiedenen Metallen zeigte. Auch andere Fragen fanden eingehende Erörterung, so daß die Besucher hochbefriedigt und voll herzlichen Dankes für das Gesehene und Gehörte waren.

Die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte (Sa.) wurde, wie wir dem jetzt erschienenen Jahresbericht 1925/26 entnehmen, in der Berichtszeit von 109 Zöglingen einschließlich der Hörer besucht. Auf den Besuch der Schule hat demnach, wie der Bericht auch hervorhebt, die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage noch keine Einwirkung ausgeübt; es wird sogar angenommen, daß die jungen Leute die Stille im Geschäftsleben gern ausnutzen, um sich weiterzubilden. In dieser Auffassung könnte man bestärkt werden, wenn man den prächtigen Satz liest: „Führung und Fleiß der Schülerschaft waren lobenswert, so daß es für Lehrer wie Schüler ein frohes Schaffen war.“ An den Reifeprüfungen nahmen in der Berichtszeit zehn Schüler der Uhrenabteilung, an der Meisterprüfung zwei Schüler und ein früherer Schüler der Uhrenabteilung, an den Gehilfenprüfungen zehn Schüler der Uhrenabteilung sowie elf Schüler der Feinmechanikabteilung teil, die sämtlich bestanden. Der Bericht enthält noch eine ganze Reihe weiterer Angaben über die Feier des hundertsten Geburtstages Moritz Großmanns, des Begründers der Anstalt, über die Abschlußfeier und die damit verbunden gewesene Ausstellung von Schülerarbeiten, über Auszeichnungen einzelner Schüler, über die Lehrerschaft, besondere Veranstaltungen, Anschaffungen und Geschenke.

**Dritter Fortbildungskursus für Uhrmacher-Fachlehrer in Glas-
hütte.** Der dritte Fortbildungskursus für Uhrmacher-Fachlehrer
an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte fand in der Zeit
vom 10. bis 18. Dezember statt. Er war im Gegensatz zu dem in
zwei Abteilungen abgehaltenen ersten Fortbildungskursus aus-
schließlich für Nichtuhrmacher bestimmt. An dem Kursus, der
wieder einen sehr guten Verlauf nahm, beteiligten sich einund-
zwanzig Fachlehrer. Einen eingehenden Bericht über den Kursus
werden wir in der folgenden Nummer veröffentlichen.

Quelle: Deutsche Uhrmache-Zeitung Nr. 52 v. 25. Dez. 1926 S. 1084